

BauernInfo Schwein

Von DBV und Landesbauernverband – Exklusiv für Mitglieder

Wechsel in der DBV-Geschäftsführung

(DBV) Der Deutsche Bauernverband beruft Stefanie Sabet zum 1. September 2025 zur neuen Generalsekretärin. Sie tritt damit die Nachfolge von Bernhard Krüskan an, der zu diesem Zeitpunkt nach zwölf erfolgreichen Jahren ausscheidet. Dazu der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Joachim Rukwied: „Wir freuen uns sehr, dass es gelungen ist, Stefanie Sabet für unseren Verband zu gewinnen. Damit stellen wir die Weichen für einen weiterhin starken Bauernverband. Stefanie Sabet ist eine profunde Kennerin der Branche und verfügt über ein großes politisches Netzwerk.“ Stefanie Sabet ist Diplomvolkswirtin. Seit 2017 gehört sie der Geschäftsführung der Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie an und ist dort verantwortlich für Europapolitik und Nachhaltigkeit. Zudem leitet sie seit 2018 die Arbeitgebervereinigung Nahrung und Genuss.

ASP-Bekämpfung erfordert mehr als Zäune

Laut neuen Erkenntnissen der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) können Zäune die Ausbreitung der ASP zwar begrenzen, sind jedoch nur in Kombination mit weiteren Maßnahmen effektiv. Die Analyse weist auch auf die mögliche Rolle von Insekten bei der Virusübertragung hin und betont den Bedarf an weiterer Forschung in diesem Bereich. Die vollständige Meldung finden Sie unter: [Afrikanische Schweinepest: Zäune allein reichen nicht aus | EFSA](#)

China weltweit größter Erzeuger von Schweinefleisch

(AMI) China bleibt an der Spitze der weltweiten Schweinefleischproduzenten. Für das Jahr 2024 wird dort eine Produktion von 56,8 Mio. Tonnen erwartet. Die Bestände konnten, nach den Verlusten durch die Afrikanische Schweinepest, wieder aufgebaut werden. Im Jahr 2024 könnte fast 46 % der globalen Schweinefleischproduktion aus China stammen. Während die Produktion in Ländern wie den USA, Brasilien, Spanien und Russland deutlich gestiegen ist, mussten Deutschland und Polen zweistellige Rückgänge verzeichnen. Insgesamt entfallen über drei Viertel der weltweiten Schweinefleischproduktion auf die Top 10 der größten Hersteller.

Schweinemarkt in Europa

(AMI) Die Vorweihnachtszeit belebt den Fleischhandel, der größtenteils flott läuft. Die Nachfrage nach Schlachttieren ist hoch, das Angebot reicht von knapp bedarfsdeckend bis leicht übertreibend, während die Preise stabil bleiben. In Frankreich bleibt der Schlachtschweinepreis seit Anfang November unverändert, und der Markt läuft reibungslos. Belgien verzeichnet höhere Schlachtgewichte und -zahlen als im Vorjahr, bei ebenfalls zügiger Vermarktung. In Dänemark ist der Handel lebhaft, auch wenn Marktteilnehmer vorsichtiger agieren. Spanien kämpft mit knappen Schlachtschweinebeständen und sinkenden Schlachtgewichten, was stabile Preise begünstigt. In Italien übersteigt das Angebot die Nachfrage, wodurch weitere Preisabschläge erwartet werden. In Deutschland verzögern personelle Engpässe den Handel, trotz reger Nachfrage und punktueller Überhänge bleibt der Preis stabil.

Aktualisierte Thünen-Steckbriefe zur Nutztierhaltung

Wie viel Fleisch und Milch werden in Deutschland produziert? Welche Betriebsstrukturen dominieren und wie gestaltet sich die Nachfrage nach Produkten? Antworten darauf geben die Thünen-Steckbriefe zur Nutztierhaltung, die seit 2017 umfassende Einblicke liefern. Diese werden jährlich aktualisiert, zuletzt mit Daten bis 2023, in einigen Bereichen sogar bis 2024. Das Dossier „Nutztierhaltung und Fleischproduktion“ sowie die aktuellen Steckbriefe sind auf der Website des Thünen-Instituts unter [Thünen: Nutztierhaltung und Fleischproduktion in Deutschland](#) abrufbar.

Vereinigungspreis für Schlachtschweine

12.12. – 18.12.2024

Auto-FOM-Preisfaktor: 1,92 / Indexpunkt
FOM-Basispreis 1,92 €/kg SG (+/- 0 Cent)

Schweine: zunehmende Überhänge
Ferkel: rege Nachfrage

Vereinigungspreis für Schlachtsauen

12.12. – 18.12.2024

0,95 €/kg SG (- 15 Cent) ab Hof

Quelle: www.AMI-informiert.de/VEZG